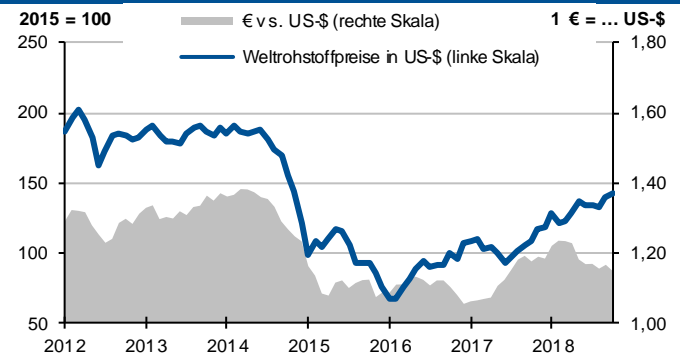


Rohstoffpreise: Anzeichen für Abschwächung drücken Preisniveau

Im Verlauf des Oktober 2018 zogen die Weltrohstoffpreise um 1,6 % an, in Inlandswährung gerechnet ergab sich aufgrund der Abwertung des Euro zum US-Dollar ein doppelt so hoher Anstieg (3,1 %). Insgesamt nahmen die Sorgen um eine konjunkturelle Abschwächung primär infolge des von den USA ausgelösten Handelskrieges zu. So reduzierte etwa der Internationale Währungsfonds seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft um 0,2 Prozentpunkte auf 3,7 % für 2018 und prognostiziert für 2019 nun 3,9 %. Vermehrt drückten Sorgen, dass China infolge der US-Strafzölle seine Rohstoffkäufe reduzieren würde, auf das Preisniveau unwichtiger Rohstoffe. Der Rückgang erfolgte teilweise unabhängig von der aktuellen physischen Versorgungslage. So gab auch der Rohölpreis im Monatsverlauf kontinuierlich nach. Obwohl sich die Vorräte gerade auch in den USA im Jahresverlauf zurückgebildet haben, verlor der Preis für ein Barrel Brent um über 10 US-\$. Hier half vor allem die Ankündigung von Saudi-Arabien, die Produktion deutlich hochfahren zu wollen. Dies ist vor dem Hintergrund der beabsichtigten Sanktionen gegen den Iran auch notwendig. Die Ankündigung der Fördermengenausweitung erfolgte etwa zur gleichen Zeit, als einige Staaten Sanktionen gegen Saudi-Arabien aufgrund der Ermordung eines Journalisten in der Botschaft in Istanbul forderten. Scharfe Sanktionen gegen die beiden großen Fördernationen würde der Rohölmarkt jedoch nicht verkraften können. Aufgrund der derzeitigen Risiken in Bezug auf die schärferen Iran-Sanktionen erwarten wir eine Bewegung des Rohölpreises bis Jahresende um die Marke von 80 US-\$ je Barrel Brent. Geopolitische Eskalationen würden zu einem stärkeren Anstieg führen.

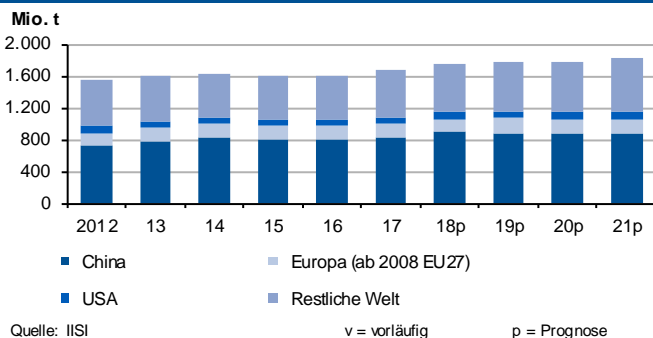
Bis Jahresende erwarten wir für den Wechselkurs des US-Dollar zum Euro eine Bewegung in einem Band um 1,12 US-\$/€. Im Verlauf des Jahres 2019 sehen wir ein leichtes Aufwärtspotenzial für den Euro.

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

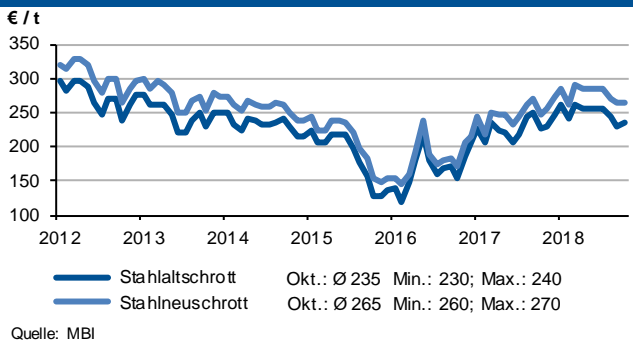


Stahlpreise

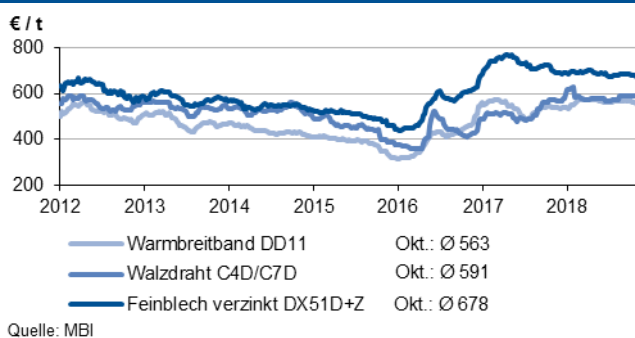
Weltrohstahlerzeugung



Schrottpreise



Stahlpreise alte Grafik

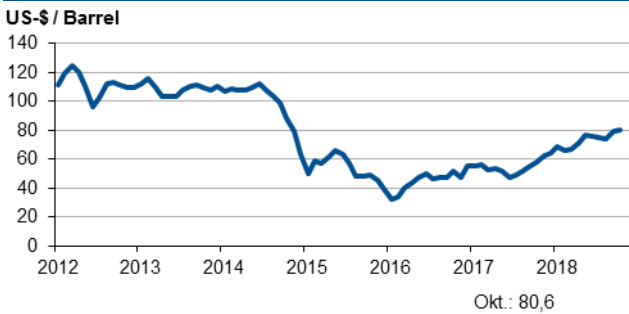


Markttrends

Ende September 2018 lag die weltweite Stahlproduktion um 4,7 % über Vorjahr. Im Gesamtjahr sehen wir eine Weltrohstahlerzeugung von 1,74 Mrd. t, davon dürften in Deutschland 44 Mio. t erzeugt werden. Infolge eines leicht knapperen Schrottangebots und zunehmender Logistikprobleme stiegen die Schrottpreise im Oktober 2018 leicht. Die Eisenerzpreise zogen im Monatsdurchschnitt um fast 6 US-\$/t an, während sich Kokskohle verbilligte. Die europäischen Preise für Warmbreitband und Verzinkte Bleche gaben im Oktober 2018 durchschnittlich um rund 1 % nach, Walzdraht ging seitwärts. **Tendenz:** Schrottpreise mit leichtem Aufwärtspotenzial. Inländische Stahlpreise infolge von logistikbedingter Force Majeure ebenfalls mit Aufwärtspotenzial (bis 2 %).

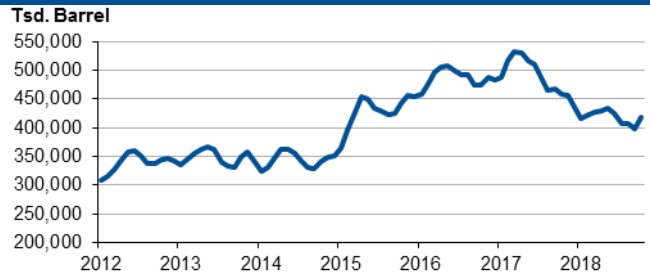
Preise für Öl und Gas

Ölpreis



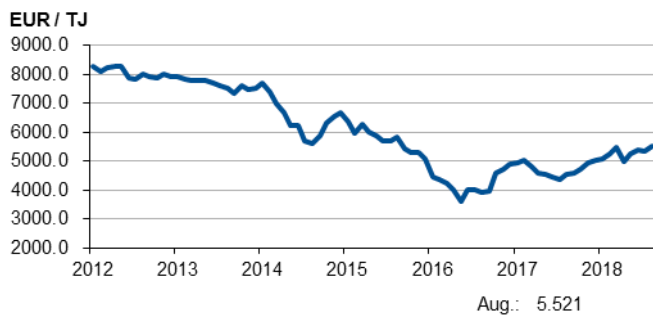
Quelle: MBI

Lagerbestände Rohöl



Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

Gaspreis



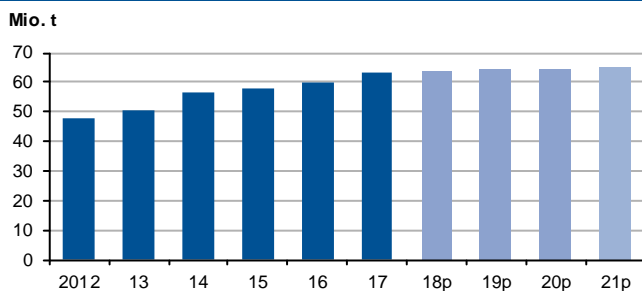
Quelle: BAFA

Markttrends

Ende Oktober 2018 lagen die Rohöl-Lagerbestände in den USA bei 426 Mio. Barrel und somit weiter unter dem Vorjahresstand. Die Bestände der übrigen Destillate entsprechen dem Vorjahresniveau, während die Benzin- und Propanvorräte leicht über dem Vorjahreswert liegen. Die Ankündigung Saudi-Arabiens, zukünftig mehr Rohöl zu fördern, hat den Markt trotz Iran-Sanktionen entspannt. Die Versorgung mit Erdgas in Europa ist infolge kräftig anziehender Importe gut. Trotz leichter Entspannung bei den Rohölpreisen dürfte aufgrund des etwas schwächeren Euro der deutsche Grenzübergangspreis für Erdgas zulegen. **Tendenz:** Wir sehen den Rohölpreis infolge der Iran-Sanktionen bis Jahresende 2018 in einem Band um 80 US-\$ je Barrel Brent, die amerikanische Sorte WTI liegt rund 8 US-\$ darunter. Der Grenzübergangspreis für Erdgas dürfte in den nächsten Monaten nochmals leicht anziehen.

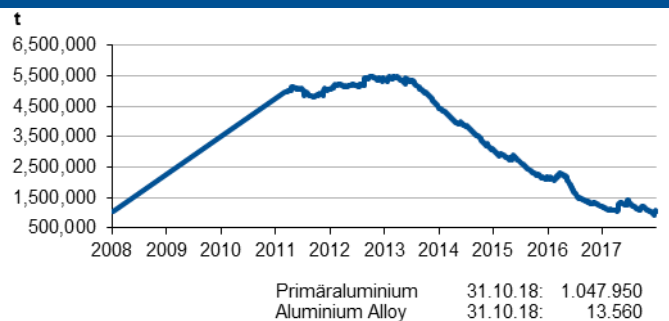
Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion



Quelle: Metallstatistik

Aluminium-Lagerbestände



Quelle: MBI

Aluminiumpreise



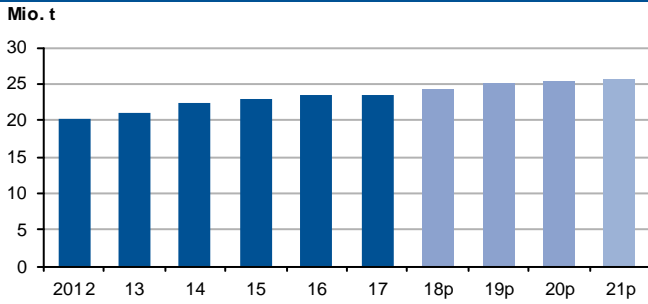
Quelle: MBI

Markttrends

In den ersten drei Quartalen 2018 lag die globale Primäraluminiumproduktion leicht über dem Vorjahresniveau. Chinas Ausstoß unterschreitet diese noch geringfügig. Wir erwarten 2018 eine Erzeugung von 64 Mio. t Primäraluminium. Die Lagerbestände an den Börsen stabilisierten sich: An der LME betragen diese gut 1 Mio. t. Die investive Nachfrage zog kräftig an (Anzahl Handelskontrakte: +22 %). Neben konjunkturellen Abschwächungen belastet den Markt, ob die bis zum 12.12.2018 ausgesetzten Sanktionen der USA gegen Rusal scharf geschaltet werden. Dies könnte dann einen Preisschub bewirken. **Tendenz:** Bis Jahresende oszillieren die Preise um 2.100 US-\$/t in einem Band von ± 250 US-\$, die Alloy bewegt sich um rund 500 US-\$/t niedriger.

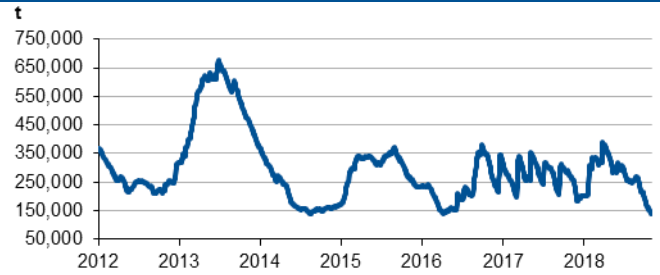
Kupferpreise

Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik p = Prognose

Kupfer-Lagerbestände



Quelle: MBI

31.10.18: 137.625

Kupferpreise



Quelle: MBI

31.10.18: 6.073 (Okt.: Ø 6.226)

Markttrends

Bis Ende Juli 2018 stieg die Kupferminenproduktion um 4,5 %, die Raffinadeproduktion legte um 1,5 % zu. Dies ist primär auf die um 6 % höhere Recyclingproduktion zurückzuführen. Daher sind Erweiterungsinvestitionen notwendig. Obwohl der Verbrauch nur um 1,3 % wuchs, ergab sich ein Angebotsdefizit von rund 160.000 t, weshalb es nun auch im Gesamtjahr zu einem Defizit kommen dürfte. Die Lagerbestände an den Metallbörsen bildeten sich bis Ende Oktober weiter zurück. Die investive Nachfrage zog im Oktober um gut 20 % an. **Tendenz:** Bei aktuell knapper werdender Versorgung ohne Produktionsstörungen wächst die Furcht vor Sekundärwirkungen eines Handelskriegs. Daher bewegt sich der Kupferpreis weiter um die Marke von 6.200 US-\$/t in einem Band von 600 US-\$.